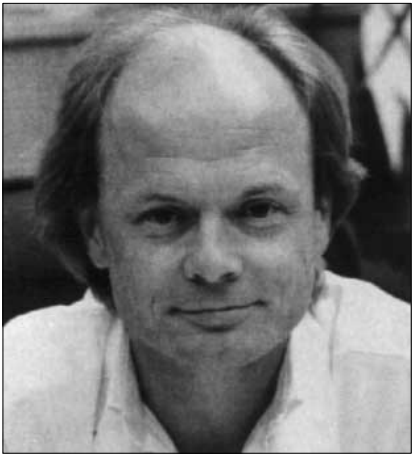


Mißratene Eingriffe

Unter Deutschlands Halbgöttern in Lindgrün bahnt sich ein neuer Skandal an. Am Montag letzter Woche durchsuchte eine neunköpfige Sonderkommission der Ulmer Kripo die Sektion Herzchirurgie des Universitätsklinikums sowie das Privatdomizil ihres Chefs, Professor Andreas Hannekum, nach Operationsakten von etwa einem Dutzend Patienten. Herzchirurg Hannekum soll, so der Leitende Oberstaatsanwalt Konrad Menz, durch „fehlerhaftes Verhalten“ bei Patienten „nachteilige Ergebnisse“ erzielt haben – „in mehreren Fällen bis zum Tod“.

Ausgelöst wurde der Zugriff durch die Strafanzeige eines Kollegen Hannekums, der den Staatsanwälten „substantiiert“ (Menz) mißratene Eingriffe des Professors geschildert hatte. Sie ermitteln nun wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung. Die Strafverfolger beschäftigen sich nicht zum erstenmal mit dem Mann. 1994 wurden ihm im Zusammenhang mit dem Herzklappenskandal Mau-



M. MUSSING

Hannekum

scheleien mit Medical-Geräteherstellern vorgeworfen (SPIEGEL 29/1994). Hannekum bestritt alles, das Verfahren wurde eingestellt. Ebenfalls im letzten Jahr zeigte der Verband der Angestellten-Krankenkassen den Chirurgen an. Hannekum habe neuartige Herzklappen implantiert, ohne die Patienten in den Einverständniserklärungen darauf hinzuweisen, daß diese Ersatzteile noch nicht erprobt seien – aus der Sicht der Kassen weitere Fälle von Körperverletzung. Damals verliefen erste Ermittlungen im Sande. Doch im Zuge der neuen Vorwürfe interessieren sich die Staatsanwälte nun auch wieder für die bereits abgelegten Geschichten.